

# Liestal erhält neues Zentrum für Radioonkologie

Das Claraspital und das Universitätsspital Basel reagieren relativ gelassen auf die neue Konkurrenz. Allerdings wird der Bedarf bezweifelt

VON ROLF ZENKLUSEN

Der Radioonkologe Beat Amsler expandiert nach Liestal. Acht Jahre nach der Eröffnung des Ärztehauses Allschwil baut Amsler an der Erzenbergstrasse 51 seine zweite Praxis für Radioonkologie. Die Eröffnung soll bereits im Mai erfolgen. «Wie in Allschwil bieten wir in Liestal primär Strahlentherapie an», sagt Amsler. Seine neue Praxis rüstet er mit dem aktuell modernsten Linearbeschleuniger aus. Damit seien – erstmals in der Region – hochpräzise Rotationsbestrahlungen unter Bildkontrolle möglich. Und das innert fünf Minuten. Mit anderen Maschinen würde dies 30 bis 60 Minuten dauern, sagt Amsler. «Für gewisse Tumore, die nicht operiert werden können, erlaubt die neue Maschine eine extrem schonende Behandlung des umliegenden Gewebes trotz gezielter Zerstörung des Tumors.»

**DIE LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT** mit dem Kantonsspital Liestal (KSL) baut Amsler damit aus. Dank des neuen Radioonkologie-Zentrums müssten stationäre Patienten aus dem KSL, aber auch ambulante Patienten aus dem oberen Baselbiet nicht mehr nach Allschwil fahren. «Das ist für alle Beteiligten eine Erleichterung und spart auch Kosten.»

Bedeutet das neue Zentrum also keine Mengenausweitung und damit höhere Krankenkassenprämien? Amsler: «In der Strahlentherapie gibt es grundsätzlich keine Mengenausweitung, da nur bestrahlt wird, wenn Patienten Tumore haben.»

Tumore würden in erster Linie durch die Überalterung entstehen, die



Im Mai geht an der Erzenbergstrasse 51 in Liestal die modernste Bestrahlungsmaschine der Region in Betrieb.

im oberen Baselbiet stetig zunehmen. Im Vergleich zu neuen Chemotherapien sei die Bestrahlung eine sehr effektive und kostengünstige Therapie, führt Amsler weiter aus. Dank der Expansion nach Liestal werde das Ärztehaus Allschwil etwas entlastet. Dies erlaube, die Behandlungssicherheit bei einem Geräteunterbruch zu erhöhen.

Insgesamt investiert Amsler in Liestal rund 16 Millionen Franken. Zum Projekt gehören auch zwölf Wohnungen für das KSL. Längerfristig will Amsler in Liestal acht bis zehn Vollzeitstellen anbieten. Wie in Allschwil sollen auch in Liestal einige Ausbildungsplätze für medizinische Radiologieassistenten (MTRA) geschaffen werden.

Peter Eichenberger, Direktor im Basler Claraspital, zweifelt daran, ob die Eröffnung eines zusätzlichen Radioonkologie-Zentrums wirklich nötig ist. «Doch wir sorgen uns nicht wegen der neuen Konkurrenz.» Erstens bediene das Onkologiezentrum des Claraspitals nur schätzungsweise zehn Prozent Patienten aus dem Raum Liestal und oberes Baselbiet.

Und zweitens geniesse das Onkologiezentrum des Claraspitals einen hervorragenden Ruf, sagt Eichenberger.

Auch das Universitätsspital Basel (UHBS) fürchtet die Konkurrenz nicht, wie Sprecher Andreas Bitterlin erklärt: «Fachlich ist unser Angebot wesentlich breiter und spezifischer, da wir mit neun Fachärzten Spezialisten für jede Tumor-

**«Fachlich ist unser Angebot wesentlich breiter und spezifischer, da wir mit neun Fachärzten Spezialisten für jede Tumorart anbieten.»**

ANDREAS BITTERLIN, Unispital Basel

art anbieten.» Der Anteil von Tumor-Patienten aus dem Baselbiet bewege sich am UHBS in einem «mittleren zweistelligen Prozentbereich». Als Amsler 1993 das Ärztehaus Allschwil eröffnete, habe es noch Engpässe gegeben, erinnert sich Bitterlin. Inzwischen sei das nicht mehr der Fall. Die Onkologie-Klinik am UHBS sei zu 95 Prozent ausgelastet.

**OB DER MARKT GENUG HERGIBT** für ein neues Radioonkologie-Zentrum, lässt der Sprecher offen: «Für uns ist wesentlich, dass wir aus qualitativen Gründen unsere Patientenzahl halten.» Eine Reduktion der Kapazitäten hätte negative Konsequenzen für die studentische und fachärztliche Ausbildung. Diese werde in der Region in der momentanen Breite und Qualität nur vom UHBS angeboten.

INSERAT

## Foto-Wettbewerb Kalender «Euses Baselbiet»

Auch für das kommende Jahr produziert die Druckerei Lüdin AG den beliebten Kalender «Euses Baselbiet». Gesucht werden 12 aussergewöhnliche Bilder, welche die typischen Eigenheiten unseres Kantons widerspiegeln. Eine Jury wird die besten Bilder auswählen und prämiieren.

### Übermittlung elektronisch

Eine Teilnahme ist nur mit Digitalfotos möglich. Pro Teilnehmer darf nur ein Sujet übermittelt werden. Für die eingesandten Fotos erhält die Lüdin AG das Copyright. Technische Anforderungen: Nur Bilder im Querformat, JPEG, RGB, Breite des Bildes mindestens 2560 Pixel (5 Megapixel), Dateigrösse maximal 20 MB.

### Attraktive Preise

Die ausgewählten Fotos erscheinen im Kalender 2012. Die Fotografinnen und Fotografen werden zusätzlich auf einer separaten Seite mit Name und Legende vermerkt und erhalten Preise.

**1. Preis** Gutschein der Lüdin AG von Fr. 500.–

**2.–12. Preis** Gutschein der Lüdin AG von Fr. 200.–

### Einsendeschluss 15. Mai 2011

Laden Sie Ihr Bild unter <http://wettbewerb.luedin.ch> hoch.

Wir freuen uns auf viele schöne Fotos für «Euses Baselbiet» 2012!

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Auskunft erteilt Felix Tschopp, Telefon 061 927 27 00.



Lüdin AG Druckerei Schützenstrasse 2–6 4410 Liestal  
[www.luedin.ch](http://www.luedin.ch)



Senden Sie uns Bilder von Brauchtum, Geschichte, Kultur, Landschaft, Häuser, Handwerk, Gewässer, Leute, Vereine, Politik, Freizeit, Schule, Verkehr, Wald, Landwirtschaft usw.